

## Gruppengespräch Gäste V VS (Vesperkirche Schwenningen)

Datum 24.01.2012

5 Mit Simone, Marianne und Angelika

M.D.: **Erzählen Sie mir, wie Sie hierher zur Vesperkirche gekommen sind?**

10 Marianne: Also ich war schon immer verbunden mit der Pauluskirche. Ich bin hier  
konfirmiert worden, ich war hier im Kindergottesdienst lange Jahre und wohne jetzt in einer  
Nachbargemeinde und ich denke die Vesperkirche isch ne sehr gute Sache, des isch etz seit  
neun Jahren, nächstes Jahr ham mer Jubiläum, zehnjähriges und es isch einfach, ja, vor allem  
jetzt für Menschen, die wenig soziale Kontakte haben, sehr gut. Sie können günstig hier essen  
15 und dann sind auch die sozialen Kontakte so, dass mer auch Hilfe bekommt. Also etz wenn  
jemand, sag mer mal, wenn irgendjemand jemand sucht, ich hab z.B. kürzlich als ich hier war  
einen Tischnachbarn gehabt, als mer uns unterhalten haben, hat er gesagt, ja, er is Gärtner,  
macht Außenanlagen und ich brauch nen Gärtner im Frühjahr und so sind dann auch solche  
Kontakte möglich. Also es isch ne sehr gute Sache.

20 Simone: Ich kam durch Zufall hierher, durch meine Mutter, meine Mutter hat´s mir erzählt,  
die is jetzt übrigens auch hier am Tisch (*sie lacht*) und äh, ja, ich find des auch ne tolle Sache,  
weil man lernt so viele soziale Kontakte von jeglicher Stufe, von ganz unterste Stufe, also  
arme Leute, bis über Rechtsanwälte, Ärzte, es is alles hier und die sozialen Kontakte find ich  
25 einfach ganz toll. Des Miteinander, man wird sehr, sehr gut bedient. Ich hab schon oft gesagt,  
da kann sich manch eine Wirtschaft was abschneiden, wie freundlich die im Service sind, also  
super, ich find´s ganz toll.

M.D: Angelika, wie kommen Sie hierher?

30 Angelika: Also, ich hab über 10 Jahre im Kinderhort hier Hausaufgabenbetreuung gemacht.  
Der Kinderhort stand unter der Leitung der Pauluskirche und ich treff hier viele bekannte  
Gesichter und schon allein des is für mich Antrieb, Freude (*Pause 4 Sek.*).

35 **M.D.: Was läuft hier eigentlich ab in der Vesperkirche?**

Angelika: (*Pause 4 Sek.*) Menschliches Miteinander, menschliche Wärme, Begegnungen mit  
allen Schichten.

40 Marianne: Vor allem dieses Zusammensein, wie die Simone schon gesagt hat, mit allen  
möglichen, äh, Menschen, mit netten Menschen. Es gibt oft zufällige Tischgemeinschaften,  
wo sich dann rausstellt, ja, gut, man kennt sich doch von früher und es is einfach ne  
wunderbare Sache und dann sind´s auch natürlich oft Gespräche manchmal, die auch, äh, vom  
Glauben her, sehr vom Hintergrund her, sehr gut beleuchtet sind. Also dass man auch mal  
45 Glaubensgespräche führen kann, dass man auch manche Leut zum Gottesdienst einladen  
kann, die sonst nicht in Gottesdienst kommen, die einfach sich hier wohlfühlen und denken,  
na gut, dann geh ich auch mal mit in die Kirche! Das isch auch ein gutes Argument.

50 Simone: Also ich komm schon seit mehreren Jahren hierher und ich hab gemerkt, dass  
einfach von jeder Schicht halt welche da sind und ma sieht auch immer wieder, jedes Jahr  
bekannte Gesichter, dass man sich einfach freut, wenn man in ein Gesicht schaut und das

lächelt einen an und man sagt: Man kennt sich von der Vesperkirche. Ich hab auch schon mal hier geholfen, vor drei Jahren, war im Service dabei und das fand ich sehr, sehr toll.

55

**M.D.: Können Sie mir erklären, wie die Regeln an der Kasse sind?**

60 Marianne: Ja, also für die, für die Bedürftigen, die sehr Bedürftigen, kostet das Essen einen Euro. Wenn aber jetzt jemand kommt, der also absolut keinen Euro hat an diesem Tag und des an der Kasse sagt und die Leute kennt man inzwischen, die bekommen das Essen auch kostenlos und die Solidaresser, die sollten, also was heißt sollten, so, es isch angedacht, dass man vier Euro zahlt, aber meistens geben die Solidaresser dann mehr. Das geht dann als Spende wieder rein zu den anderen Sachen. Wir ham auch sehr viele Sponsoren. Aber so vom Essen her, ein Euro, vier Euro oder was mer halt geben möchte.

65

70 Simone: Es kann jeder geben, was er will. Wenn's jetzt ganz, ganz Bedürftige sind, geben die natürlich ein Euro oder wie die Marianne schon gesagt hat, wenn jemand an dem Tag wirklich keinen Euro dabei hat, man kennt sich schon, dann kriegen die des Essen auch umsonst. Also die sehen des nicht so eng. Das ist einfach so ne Gemeinschaft hier und dieses freundlich und dieses Miteinander, also es gibt keine Regeln, jeder gibt, was er kann, es wird und nach oben sind keine Grenzen und vier Euro kostet des Essen die Küche, also *(Pause 4 Sek.)*

M.D.: Regulär!

75 Simone: Ja, vier Euro. Da kann jeder geben, was er will.

M.D.: Angelika, wie läuft es an der Kasse ab?  
*(sehr viele laute Hintergrundgeräusche)*

80 Angelika: Ich weiß es nicht, da hab ich nichts damit zu tun!

**M.D.: Halten Sie das für gerecht, wie das hier gemacht wird an der Kasse?**

85 Marianne: Ja, wir finden des schon sehr gerecht, nur *(betont)* leider, muss man dazu sagen, dass es manchmal natürlich von manchen Menschen auch ausgenützt wird. Wenn etz also ne Familie kommt, die des bezahlen kann und eben dann nur nen Euro gibt, dann is des ungerecht. Aber wir dürfen des also nicht beurteilen, machen des auch nicht. Des muss jeder mit seinem eigenen Gewissen dann vereinbaren, also.

90

M.D.: Angelika, halten Sie es für gerecht?

Angelika: Ich hab da kein Einblick!

95 M.D.: Aber Sie bekommen es ja mit, dass man an der Kasse einen Euro oder?

Angelika: *(sehr leise)* Da haben ja beide jetzt ausführlich geantwortet. Da kann ich mich nur anschließen. Ja, da isch nix hinzuzufügen!

100 Simone: Also ich möchte mich der Marianne auch anschließen. Gerecht isch es, find ich, aber wie gesagt, es wird von vielen auch ausgenutzt, weil die lesen 1.- € und dann denken viele: Ach, ich kann hier essen für einen Euro! Weil ich hab schon oft im Bekanntenkreis gehört:

Ach, du kannst in der Vesperkirche für einen Euro essen. Also der Spruch wird oft gesagt.  
105 Von dem her find ich´s dann nicht gerecht, wenn jemand mehr geben kann, darf er auch ruhig  
mehr geben und wenn jemand immer nur einen Euro gibt und kann´s sichs mehr leisten, des  
muss er halt selber mit seim Gewissen vereinbaren.

Marianne: Bei diesem einen Euro ist ja auch noch dabei, dass man noch Kaffee und Kuchen  
110 noch anschließend zu sich nehmen kann und zusätzlich ein Vesperpaket mitnehmen. Des  
heißt, wenn etz also Familie oder mehrere Personen sparen möchten in Anführungszeichen:  
Essen, Kaffee und Kuchen, Vesperpaket und das alles für einen Euro, wenn sie mehr bezahlen  
könnten, das finden wir dann schon ungerecht. Aber wir halten uns da natürlich zurück und,  
wie gesagt, des muss jeder mit sich selber abmachen.

115 Simone: Ich wollt da noch hinzufügen: Es is ja, es gibt ja jeden Tag ne Tagessuppe, für des,  
was die Marianne jetzt gesagt hat, den einen Euro. Es gibt ne Tagessuppe, es gibt nen  
Hauptgericht, immer sehr reichlich, man kann auch oft nochmal ne Portion nehmen. Es gibt  
an Vesper dazu. Es gibt Kaffee und Kuchen und oft gibt es auch, wie sonntags, wo reichlich  
120 ist, auch an Nachtsch dazu, also immer noch nen Dessert. Und für des Geld, also ich weiß  
nicht, wenn mer heute in ne Gaststätte geht, kommt mer unter 10.- ; 20 .- € pro Person nicht,  
nicht nach Hause!

**M.D.: Sie essen während der Vesperkirchenzeit in einem Kirchenraum. Welche Gefühle  
125 haben Sie, hier in der Kirche zu essen und zu trinken?**

Angelika: Das Gefühl der Wärme. Menschlich, wie räumlich.

Marianne: Ja, ich fühl mich da auch sehr geborgen und angenommen auch von Gott und das  
130 mer die Gemeinschaft zusammen hat, weil es einfach, wie die Angelika schon gesagt hat, da  
dieses menschliche Miteinander, dieses gute Essen, es passt alles, es ist ne runde und gute  
Sache.

135 Simone: Also, den Beiden kann ich mich nur anschließen, der Marianne und der Angelika,  
ähm, es is einfach dieses Miteinander und so ne Wärme verspürt man. Da gibt´s irgendwie  
keinen Hass, keinen, ja, Vorurteile irgendwie. Also man spürt wirklich so ne Wärme, auch  
Angenommenheit. Also ich find´s ganz toll! Ich fühle mich geborgen hier!

140 M.D.: Ist das wichtig, dass das Essen in der Kirche ist? Es könnte ja auch im Gemeindesaal  
sein?

145 Simone: Für mich is des unwichtig! Wichtig is so ne Gemeinschaft. Was heutzutage vielleicht  
viele Menschen, ähm, vereinsamen daheim, vielleicht keine Familienkontakte, keine sozialen  
Kontakte, keine Vereine, gar nix und die vereinsamen richtig und ich denk, des is unwichtig,  
ob in ner Kirche oder im Keller, keine Ahnung wo. Ich denk, de is unwichtig! So is meine  
Meinung.

Marianne: *(Pause 5 Sek.)* Also für mich macht´s schon einen Unterschied, wenn die Simone  
150 grad sagt, entschuldige, aber im Keller möchte ich jetzt nicht gerade Mittagessen. Also Kirche  
als solche, seh ich immer noch als Gotteshaus und Gottesraum und da ich mich Gott  
verbunden fühle, fühl ich mich hier auch wohl an seinem Tisch.

M.D.: Angelika, Kirche?

155 Angelika: Es gibt auch Kritik, hab ich schon gehört, weil es die Kirche isch. Aber ich persönlich befürworte des.

M.D.: Was sagen Sie zu Kritikern? Wenn Sie jetzt jemand kennen, der z.B. sagt: Das kann doch nicht in der Kirche sein, das sollte woanders sein!

160

Angelika: Da komm ich wieder zurück zum Anfang meiner Worte: Diese Wärme, diese Ausstrahlung, des hat einfach nur der Kirchenraum.

M.D.: Warum hat nur ein Kirchenraum solche eine Wärme?

165

Angelika: *(Pause 5 Sek.)* Fangen wir an beim Stern da vorne, dann gehen wir weiter über den Altar. Und die Bilder an der Wand. Des hat alles eine Ausstrahlung, die im Gemeindehaus fehlt.

170 Simone: Darf ich noch ganz kurz hinzufügen. Ähm, aber eigentlich is es egal, wo man betet und wo man sich Gott nahe fühlt. Des kann überall sein. Des is meine Meinung!

Marianne: Dem stimm ich schon zu, des is richtig. Man kann überall und wenn mer au für sich betet, egal wo, im Kämmerlein, aber jetzt in dieser Gemeinschaft hier, in der Kirche, finde ich das dann noch irgendwo enger, enger verbunden. Also etz grad so zum Essen hin gemeint: Letzten Sonntag war ein Konzert, ein Eröffnungskonzert, am Abend, hier in der Kirche. Wir saßen alle an den Esstischen hier zusammen. Es war einfach wunderbar. Die Sänger waren wunderbar, die Atmosphäre und einfach au dieser kirchliche Rahmen.

180

M.D.: **Wenn Sie die Gastgeber wären, worauf würden Sie achten?**

Marianne: *(Pause 3 Sek.)* Das alles so bleibt, wie es isch. 10 Jahre Erfahrung, es isch alles so ausgereift. Also ich wüsste keinen einzigen Punkt, wo mer noch verbessern könnte.

185

M.D.: Und gibt es einen Punkt, wo sie sagen, das ist für mich der zentrale Punkt, der dürfte sich niemals verändern, weil man hier als Gastgeberin besonders darauf achten muss?

190 Marianne: *(Pause 5 Sek.)* Also diese allgemeine Freundlichkeit, diese Mitmenschlichkeit, diese Wärme und hier bringen die Mitarbeiter alle zusammen jedem Wärme entgegen. Egal, ob des etz ein Obdachloser is, ob ein Arzt am Tisch sitzt oder irgendwie, es isch alles eins und des isch wichtig, dass des bleibt!

195 Simone: Also ich, wenn ich die Gastgeberin wäre, ich würde es genauso machen, wie's hier in der Vesperkirche Schwenningen funktioniert. Es is alles gut durchorganisiert. Des is ein schönes Miteinander. Also ich find's ganz gut. Ich wär für keine Veränderung in der Vesperkirche, wenn ich die Gastgeberin wär.

M.D.: Gibt es etwas, wo Sie sagen, das sollte noch dazukommen?

200

Simone: Noch dazu? *(Pause 7 Sek.)* Also ich wüsste etz nichts auf Anhieb.

205

**M.D.: Hat die Vesperkirche irgendetwas mit Ihrem Glauben zu tun?**

210 Simone: Bei mir, nein! Also ich bin katholisch erzogen worden, auch getauft und, äh, mein Sohn ist auch katholisch und mir ham aber jetzt gewechselt in die Christengemeinde, in die freichristliche Pfingstgemeinde und dort gefällt's uns einfach besser!

Angelika: Des is ja des Schöne an der Vesperkirche, dass sie überkonfessionell ist.

215 Marianne: *(Pause 4 Sek.)* Ja, also, ich denke, des hat irgendwie bei mir schon auch mit meinem Glauben zu tun, denn ich hab vorher ja erwähnt, ich bin hier konfirmiert. Des is meine Heimatkirche. Ich war hier schon lange Jahre als Kind und es isch einfach meine Heimatkirche und da fühl ich mich verbunden und hier ess ich auch gerne und ich würde alles so lassen. Also mir gefällt des wunderbar. Note eins für die Vesperkirche Schwenningen.

220 Simone. Dem möchte ich mich auch anschließen! Note eins mit Stern.

*(Die Teilnehmer geben die Erlaubnis das Gespräch zu transkribieren und sie zu zitieren)*

225

230

235